

# Weißer Rosen zeigen Solidarität

**Unterstützung:** Zwei Herforderinnen wollen eine gemeinsame Aktion aller Bürger an der Herforder Synagoge starten

Von Angelina Kuhlmann

■ **Herford.** „Nie wieder!“ steht auf dem durch Klarsichthülle geschützten Plakat, das am Stahlzaun der Herforder Synagoge hängt. Weiße Rosen liegen darunter. Auf dem Bürgersteig stehen zwei Polizeibeamte mit Maschinenpistolen. Sie müssen Schutzwesten tragen. Eine Szene aus Herford am Freitag, am Tag drei nach dem Neonazi-Anschlag auf die Synagoge in Halle mit zwei Toten.

Immer wieder kommen Herforder zum Zaun, legen dort Rosen ab. „Ich bin hier am Vortag vorbei gejoggt und außer den Beamten war niemand da“, sagt eine junge Frau. Das dürfe nicht sein. „Ich will mit der Rose meine Solidarität zeigen“, ergänzt die 47-Jährige.



**Zeichen der Solidarität:** Eine Frau legt eine Weiße Rose vor der Synagoge in Herford ab.

FOTO: JOBST LÜDEKING

Zu der Solidaritäts-Aktion ruft das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken auf. Helga Kohne und Elisabeth Dalla Torre vom Kuratorium haben schon selbst die Rosen an der Synagoge in Herford nieder-

gelegt und die kleinen Plakate angebracht. Eine Woche lang – bis zum 18. Oktober – sollen Herforder Bürger an der Synagoge an der Komturstraße ihre Anteilnahme mit Blumen zum Ausdruck bringen.

Die Polizisten sind seit dem Abend des Terroranschlags von Halle an der Komturstraße vor Ort. Bereits in der Vergangenheit war das Gotteshaus teils rund um die Uhr bewacht worden.

Dass es durchaus eine reale Gefahr gibt, zeigt die Nachbarstadt Bielefeld. Die Jüdische Kultusgemeinde an der Detmolder Straße hat bereits Anfang Oktober einen anonymen Drohbrief erhalten. „Es ging nah an eine Morddrohung“, so berichtet die Vorsitzende der Gemeinde, Irith Michelsohn. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen aufgenommen.

Am Sonntag, 13. Oktober, ruft das „Bündnis gegen Rechts“ an der Synagoge an der Detmolder Straße um 12 Uhr zu einer stillen Mahnwache vor der dortigen Synagoge auf.